

DIE GLOBALE INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTS- SPONSORING FÜR FLÜCHTLINGE AUF EINEN BLICK

Neue Website „Welcome.US“ hilft bei der Neuansiedlung afghanischer Flüchtlinge in den USA



Afghanische Flüchtlinge bei ihrer Ankunft auf einem Flughafen in den USA.

© USAToday/Jack Gruber

Eine Gruppe ehemaliger US-Präsidenten, First Ladies und Mitglieder der Regierungen von Clinton, Bush und Obama haben eine neue gemeinnützige, überparteiliche Initiative unter dem Namen „Welcome.US“ gestartet. Ziel der Initiative ist es, Unterstützung und Mittel aus dem Privatsektor sowie die Hilfsbereitschaft der amerikanischen Bevölkerung zu mobilisieren. An der Initiative Welcome.US, die am 14. September gestartet wurde, beteiligen sich mehr als 250 NGOs, Unternehmen und Persönlichkeiten aus Religion, Politik und weiteren gesellschaftlichen Bereichen sowie auch das US-Außenministerium. Die Website gibt Auskunft darüber, wie man Gemeinschafts-sponsor werden kann, und zeigt auf, was das Gemeinschafts-Sponsoring beinhaltet und wie es sowohl den Gemeinschaften als auch den Geflüchteten Nutzen bringt. Auch Partner der

Beschäftigen Sie sich als politische Entscheidungsträgerin bzw. politischer Entscheidungsträger oder als Vertreterin bzw. Vertreter der Zivilgesellschaft mit dem Entwurf eines Gemeinschafts-Sponsoring-Programms für Flüchtlinge?

Laden Sie das Arbeitsbuch zur Politikgestaltung der GIGF herunter.

GIGF, wie z. B. Open Society Foundations und The Shapiro Foundation, beteiligen sich an der Initiative Welcome.US.

Start des Beratungsgremiums zur Neuansiedlung afghanischer Staatsangehöriger in Australien

Alex Hawke, der Minister für Immigration, Staatsbürgerschaft, Migrationsdienste und multikulturelle Angelegenheiten von Australien (unter Aufsicht des Innenministeriums) kündigte die Bildung des Beratungsgremiums zur Neuansiedlung afghanischer Staatsangehöriger an, das gemeinsam vom Experten für humanitäres Resettlement, Paris Aristotle, und der General-Koordinatorin für Migrationsdienste Australiens, Alison Larkins, geleitet wird. Das Beratungsgremium, das aus zwölf Personen besteht und vorerst für zwölf Monate tätig sein wird (mit der Möglichkeit einer Verlängerung), hat einen dreifachen Auftrag: die Unterstützung der Regierungszusage, im Rahmen des Offshore Humanitarian Program zunächst 3.000 afghanische Staatsangehörige aufzunehmen; die Gewährleistung einer angemessenen Unterstützung der afghanischen Neuankömmlinge und der aufnehmenden Gemeinschaften bei der Ansiedlung und Integration; die Nutzung des hohen gesellschaftlichen Engagements und Interesses der australischen Bevölkerung bei der Aufnahme der Neuankömmlinge und ihrer erfolgreichen Ansiedlung und Integration.

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus der ganzen Welt verpflichten sich zur Aufnahme afghanischer Flüchtlinge

Bürgermeisterinnen und Bürgermeister aus der ganzen Welt öffnen die Tore, um afghanische Flüchtlinge in ihren Städten aufzunehmen. Eine Gruppe von mehr als 50 Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern aus Australien, Brasilien, Kamerun, Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Nepal, den Niederlanden, Palästina, Portugal, Schottland, Sierra Leone, der Schweiz, Uganda, dem Vereinigten Königreich und der

USA unterzeichneten eine von dem Mayors Migration Council (MMC) koordinierte Erklärung, „ihre Tore sofort für afghanische Flüchtlinge zu öffnen und die für ein Resettlement erforderlichen Mittel bereitzustellen sowie gleichzeitig Spenderinnen und Spender und andere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu ermutigen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um Geflüchteten und Asylsuchenden humanitäre Hilfe zu bieten.

Im Vereinigten Königreich nahmen die Bürgermeister von Manchester, West Yorkshire und der Stadtregionen Liverpool und Sheffield Flüchtlinge in ihren Städten auf. Steve Rotherham, der Bürgermeister von Liverpool, erklärte, dass Flüchtlinge in Liverpool ohne Vorbehalte willkommen seien.

In Toronto, Kanada, traf sich währenddessen der Bürgermeister John Tory mit kommunalen Führungspersonen und Gemeinschaftsorganisationen, um sich zu erkundigen, welche Maßnahmen von der Stadt ergriffen werden können, um afghanischen Menschen zu helfen. Tory erklärte, dies sei „eine Gelegenheit für die Bürgerinnen und Bürger von Toronto und alle Kanadierinnen und Kanadier, ihr Mitgefühl zu

Folgen Sie der Globalen Initiative für
Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge auf
Twitter!
Folgen Sie @theGRSI auf Twitter für mehr

zeigen, sich dafür zu engagieren, anderen zu helfen, und gemeinsam die Sponsoring- und Resettlement-Bemühungen zu unterstützen“.

WAS IST DIE GIGF?

Die Globale Initiative für Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge ist eine Partnerschaft von sechs Organisationen: der Regierung Kanadas, des UNHCR, der Open Society Foundations, der Giustra Foundation, der Shapiro Foundation und der Universität Ottawa. Ihr Ziel ist es, anderen Ländern zu helfen, ihre eigenen Gemeinschafts-Sponsoring-Programme für Flüchtlinge aufzulegen, die lokale Gemeinschaften zu stärken und den Diskurs über Flüchtlinge zu verbessern.

NEWSLETTER ABONNIEREN GIGF ONLINE
KONTAKT

840 portugiesische Familien sind bereit,
afghanische Flüchtlinge zu sponsern



Eine Afghanin auf einem Flughafen mit einem Kind an der Hand.

© Portugal Resident

Im August kontaktierten im Verlauf von drei Tagen 840 portugiesische Familien das Hochkommissariat für Migration (ACM) in Portugal und boten an, afghanische Flüchtlinge aufzunehmen und zu unterstützen. 350 Familien boten eine Unterkunft, weitere Familien lebenswichtige Güter sowie Hilfe in anderer Form an. Auch NGOs haben ihre freiwillige Hilfe angeboten, einschließlich Beschäftigungslösungen. Wie viele andere Länder auf der Welt möchten auch die Bürgerinnen und Bürger Portugals afghanischen Menschen in Not helfen.

Kanadischer CEO beabsichtigt, 50 afghanische
Flüchtlingfamilien zu sponsern und zu
unterstützen

Fünf Jahre, nachdem er im Rahmen der Flüchtlingssponsoring-Mechanismen der kanadischen Regierung über 50 syrische Flüchtlingsfamilien in Guelph, Ontario, gesponsert hat, plant Jim Estill, CEO von Danby Products Ltd., nun die Neuansiedlung von 50 afghanischen Familien in der Stadt. In Guelph gibt es bereits eine afghanische Gemeinschaft. Estill arbeitet zur Unterstützung dieser Geflüchteten mit lokalen Organisationen, den kanadischen Behörden und mit Freiwilligen zusammen, die die Familien sowohl in finanzieller als auch gesellschaftlicher Hinsicht unterstützen werden. Außerdem hat er sich mit einer lokalen Organisation zusammengeschlossen, die die

Hazara-Gemeinschaft repräsentiert. Über die Dienstleistungszentren für Einwanderer von Guelph-Wellington wird den Geflüchteten auch Unterstützung im Bereich der psychischen Gesundheit geboten, und viele Arbeitgeber in der Region benötigen Arbeitskräfte.

Begeisterung bei Australierinnen und Australiern, die Flüchtlinge sponsern möchten

Lisa Button ist die Geschäftsführerin von Community Refugee Sponsorship Australia, einer Organisation, die ein Netz von Gemeinschaften in Australien geschaffen hat, die Flüchtlinge sponsern möchten. Die Freiwilligen helfen den Flüchtlingen, indem Sie deren Neuansiedlung bezahlen und diese bei Alltagsaufgaben wie der Eröffnung eines Bankkontos oder dem Einschreiben der Kinder in die Schule unterstützen. Stanley Yeo, ein ehrenamtlicher Helfer bei CRSA, sagte: „Wir möchten die Regierung von den überaus erfolgreichen und vorteilhaften Aspekten des Gemeinschafts-Sponsorings für Flüchtlinge zu überzeugen versuchen.“